

Verlag:
Dienstag, Donnerstag
und Samstag.
Bezugspreis:
Durch die Post monatlich
1,70 Mk. (ohne Bestellgeld)
im Verlag monatlich 1,50 Mk.
Schriftleiter:
Richard Wagner, Ufingen.
Druck und Verlag:
R. Wagner's Buchdruckerei
Ufingen.
Fernsprecher Nr. 21.

Kreis-Blatt

für den Kreis Ufingen

Anzeigenpreise:
Die 64 mm breite Wer-
bungszelle 60 Pfg.
Reklamen:
Die 72 mm breite Wer-
bungszelle 120 Pfg.
Tabellarischer Satz 20 %
Aufschlag.
Bei Wiederholungen un-
veränderter Anzeigen ent-
sprechender Nachlag.
Adressen-Nachweis und
Offerten-Gebühr 60 Pfg

Nr. 150.

Dienstag, den 21. Dezember 1920.

55. Jahrgang.

Anteiliger Teil.

Bekanntmachung

über den Verkauf von Reichsware an Kinder-
bemittelte bei der

Firma Rapp, Baum, Ufingen	123,10 Meter Hemdentuch p. Met.	13.50 Mk.
Firma S. Fuld, Ufingen	136,90 Meter Hemdentuch p. Met.	13.50 "
Firma Konsum-Berein, Anspach	104 Meter Hemdentuch p. Met.	13.50 "
Firma Louis Weil, Grödenwiesbach	106 Meter Hemdentuch p. Met.	13.50 "
Firma Joh. Schmidt, Gransberg	12 Stück Damen-Westen,	
	Gr. 5	6 7
	22.50,	25.50, 28.40 Mk.
12 Stück Handtücher	p. Stck.	11.50 "
107 Meter Hemdentuch	p. Met.	13.50 "
Firma S. Müller, Mershausen	59 Meter Wolton gram	p. Met. 16.50 "
Firma J. Hirsch, Wehrheim	12 Stück Damen-Westen,	
	Gr. 5	6 7
	22.50,	25.50, 28.40 "
Firma A. Steinberger, Wehrheim	22 Meter Wolton gram	p. Met. 16.50 "
12 Stück Söper-Männer-		
Unterhosen	p. Stck.	19.—
12 Stück Handtücher	p. Stck.	11.50 "
Firma H. Pauli, Hundshat	12 Stück Handtücher	p. Stck. 11.50 "
Firma Gschw. Marx, Schmitten	104 Meter Hemdentuch	p. Met. 13.50 "
Firma M. Horner, Haintchen	12 Stück Söper-Männer-	
Unterhosen	p. Stck.	19.—
12 Stück Handtücher	p. Stck.	11.50 "

Ufingen, den 17. Dezember 1920.
Der Vorstand. v. Bergelb.

Anteiliger Teil.

Aus Stadt, Kreis und Umgebung.

* Ufingen, 18. Dez. Der in letzter Zeit
stark gestiegene Geldverkehr hat es nötig gemacht,

bei dem hiesigen Postamt von 2 Uhr mittags
bis 6 Uhr abends einen zweiten Schalter auf-
zumachen, an dem Geldeinzahlungen auf Zahlkarten
und Postanweisungen angenommen werden. Durch
diese Maßnahme ist eine wesentlich raschere Ab-
fertigung des am Schalter verkehrenden Publikums
erreicht worden.

* Ufingen, 19. Dez. Am Freitag, den 24.
Dezember, werden die Postschalter um 5 Uhr nach-
mittags geschlossen.

* Ufingen, 18. Dez. Herr Rechnungsrat
Hansen ist zum „Justizbüro-Inspektor“ am hiesigen
Amtsgericht ernannt worden.

* Ufingen, 20. Dezbr. Der in der vorigen
Woche in der hiesigen evangel. Kirche verübte
Diebstahl hat nun seine Aufklärung gefunden.
Die Frankfurter Kriminalpolizei fand bei einer
Durchsuchung, die sich auf einen in Michelstadt
begangenen Kirchenraub bezog, die in Ufingen ge-
stohlenen Sachen. Leider aber ist die sehr kostbare
Altardecke in Stücke geschnitten und die einst in
mühevoller Arbeit ausgeführten Goldstickereien sind
zerstört. Der Teppich ist unbeschädigt, dagegen weist
der eine Leuchter Beschädigungen auf. Die
Kirchengemeinde erleidet immerhin einen Schaden
von etwa 2500 bis 3000 Mk. — Vielleicht finden
sich die Glieder der Kirchengemeinde bereit, am
Weihnachtsfest der Kirche eine Spende zuzuwenden,
aus der die Decke wieder hergestellt werden kann.

(-) Wehrheim, 20. Sept. Nach 10jähriger
Unterbrechung führten die hiesigen Schulkinder in
dem Saale des Herrn Gastwirts Lewolter gestern
Abend zwei Theaterstücke auf. Der Reinertrag
ist nach Ausföhrungen des Herrn Lehrer Bode
zum Besten der Schülerbibliothek und zum Aus-
schmücken der Schulsäle mit Bildern bestimmt.
Das erste Theaterstück führte die Zuschauer auf
Betheleims Fluren, wo der Engel den Hirten die
frohe Botschaft von der Geburt des Weltheilandes
bringt und in den Stall an die Krippe des neu-
geborenen Kindes. Sodann führten die kleinen
Darsteller die Versammlung in das Märchenland.
Das Theaterstück „Heuluse“ brachte reiche Ab-
wechslung und ließ alle oft recht herzlich lachen.
Wie glänzten die kleinen Gesichter vor Freude sich
auch einmal zeigen zu können, wie waren sie mit

Feuereifer dabei, um ja die Sache gut zu machen,
wie waren aber auch die Eltern stolz auf ihre
Kinder, die so etwas leisten konnten. Besonderer
Dank gebührt den Lehrpersonen, die sich dieser
schweren Mühe unterzogen haben. Es ist wirklich
keine leichte Arbeit gewesen den Kindern alle diese
Bewegungen beizubringen und erforderte viel Zeit,
Arbeit und vor allen Dingen eine himmlische
Geduld. Möge der eingegangene Reinertrag der
aufgewandten Mühe entsprechen.

:: Wehrheim, 19. Dezember. Ein recht
abwechslungsreiches Programm hat die hiesige
Lerngemeinde für ihre am 2. Weihnachts-
feiertage stattfindende Abend-Unterhaltung
aufgestellt. Turnerische Darbietungen bilden mit
herrlichen Solosängern, Gesängen und Theaterstücken
die bunte Reihe. Ein Besuch der Veranstaltung
kann dringend empfohlen werden. Alles Nähere
ist aus der Anzeige in der vorliegenden Kreisblatt-
nummer zu erfahren. Karten sind im Vorverkauf
bei Herrn Chr. Schollenberger erhältlich.

Id. Frankfurt, 18. Dez. Die Generalver-
sammlung der mehrheitssozialistischen Partei stellte
für die Wahlen zur preussischen Landesversammlung
die bisherigen Abgeordneten Wittich, Lehrer Bösig
und Frau Ege auf. Bürgermeister Graf lehnte
mit Rücksicht auf seine Amtsgeschäfte seine Wieder-
aufstellung ab.

Id. Frankfurt, 19. Dez. Vor einiger Zeit
verkauften es Eigener, mehrfach unechte Brochen
aus Goldfäden als echt für bedeutende Beträge
an den Mann zu bringen, indem sie eine schwere
Notlage veräußerten, die sie zum Verkauf ihres
„Erb schmuck“ zwingt. Manchmal taten sie auch
so, als ob sie auf einen bestimmten Käufer warteten
und ließen sich da dann von anderen die Sachen,
darunter auch unechte Ringe, „abhandeln“. Auch
unechte Goldstempel bekamen sie auf diese Weise
teuer bezahlt. Nunmehr sind die beiden Eigener,
die Weinbach und Wiedand heißen, verhaftet worden.
Geschädigte können sich auf dem Zimmer 499 im
hiesigen Polizeipräsidium melden.

— Hochheim, 18. Dez. (Ein zweiter
Markt) Unsere gerühmte Main- und Weinstadt
besitzt jetzt für ihren in ganz Nassau bekannten
Pferdemarkt, der bisher auf freiem Felde abwechselnd
an drei Plätzen abgehalten wurde, einen festen und

Das Unglück ist ein famoser Gärtner; es be-
schneidet die Bäume, damit sie nicht in den
Himmel wachsen. Egon Hugo Strasburger.

Jugendliebe.

Erzählung von Paul Haniel.

4. Fortsetzung.

Beherzigen Sie diesen wohlgemeinten Rat,
Herr Wald, und er wird Sie noch zu Ihrem
Glück führen.“

Bergeblück suchte ich einige Worte der Ent-
schuldigung zu sammeln.

„Ich bin der einzige, der Ihr Liebesgeheimnis
entdeckt hat“, fuhr der Freiherr fort, „und keiner
soll es erfahren, selbst meiner Frau soll es ver-
borgten bleiben, um Ihnen Ihren Aufenthalt bei
uns die wenigen Tage nicht unangenehm und
peinlich zu gestalten. Ich hatte schon längst im
Sinne, meine Söhne in der Stadt, wo sie einen
regelmäßigen Schulunterricht genießen können, in
Pension zu geben. Ich werde mein langgehegtes
Vorhaben verwirklichen und dies gelte den andern
als Grund Ihrer Entlassung. — Adieu, lieber
Herr Wald, lassen Sie sich auf; überlegen Sie sich
alles, was ich Ihnen gesagt habe, reiflich und
ruhig, und Sie werden mir dann noch vereinst

denken. Adieu!“

Mit stummer Verbeugung verließ ich das
Zimmer des Freiherrn, rannte hinaus in den
Wald, um dort ungestört meinen Liebeskummer
auszulassen.

Als ich nach dem Schlosse zurückkehrte, traf
ich das Kammermädchen und erkundigte mich nach
dem Befinden der Baroness.

Da erfuhr ich denn, daß sie den ganzen Tag
geweint, weil sie den folgenden Tag zu einer
Tante reisen sollte, wozu sie keine Lust habe.

Man wollte sie mir also für immer ent-
führen! Ja, ich sollte sie nicht einmal mehr
sehen, denn dem Rittmeister war befohlen, morgen
früh um fünf Uhr anzuspannen, um das gnä-
dige Fräulein nach dem Bahnhof in die Stadt
zu fahren.

Ich war der Verzweiflung nahe und hätte
das Fräulein gern noch einmal unter vier Augen
gesprochen.

Zum Abendbrot erschien sie auch nicht.

Alles war für mich verloren!

In dunkler Nacht stand ich noch unter ihrem
Fenster und glaubte sie noch einmal sehen zu
können, um ihr wenigstens noch ein „Adieu!“ zu
zurufen.

Bergeblück all mein Hoffen!

Doch sollte ich wirklich so von ihr scheiden,
ohne Abschiedswort, ohne Gruß? Nein, nein, das

durfte nicht sein!

Beim hellen Mondschein pfückte ich Bergst-
meinnicht und Rosen. An der Gartentür bildete
ich aus diesen Blumen die zwei Worte: „Adieu!“
Wiedersehen!

Als ich den Blumen die Grüße an das Kind
übergeben hatte, eilte ich hinauf in mein Zimmer,
warf mich aufs Bett und weinte — weinte wie
ein Kind.

Ermattet verfiel ich endlich in einen tiefen
Schlaf, aus welchem mich Wagensgerassel weckte.

Ich sprang auf, eilte ans Fenster — doch es
war zu spät — die herrschaftliche Equipage be-
fand sich schon auf der Landstraße und entführte
mir mein Teuerstes.

„Meine Abschiedsworte wird sie aber doch ge-
lesen haben und ihnen glauben!“

Ich eilte hinunter . . . Trostloser Ausblick!
Ein Wind hatte in der Nacht sich aufgemacht
und die Blumen zerstreut.

4.

An meinem Lebenswege

Sah ich ein Röslein blühen,

Bergeblück war mein Wollen

Vorüber kalt zu ziehn.

Es nickte mir so freundlich,

Als geht es mir allein,

Ich beugte mich zu pfücken

Das holde Röslein.

Städtigen Marktplatz. Derselbe wurde in diesem Herbst zum ersten Male in Gebrauch genommen und hat sich gut bewährt. Er dürfte den bisherigen schon starken Marktbefuch für die Zukunft noch steigern. In der letzten Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung beschäftigte man sich nun mit der Einführung eines zweiten Marktes, der im Frühjahr und zwar am zweiten Montag im März abgehalten werden soll. In früherer Zeit hatte Hochheim schon einmal zwei Märkte, von denen der sogenannte „Ostermarkt“ im Jahre 1913 einging, weil die Bauern sich weigerten, ihre Äcker zum zweiten Male als Marktplatz zur Verfügung zu stellen. Es ist in Erwägung gezogen mit dem neuen Frühjahrsmarkt eine Tierchau mit Prämierung oder auch eine Pferdelotterie zu verbinden. Die gleiche Bedeutung wie der Herbstmarkt, dürfte er wohl nicht erlangen, denn bei ihm fehlt der neue Wein. Doch da Hochheim günstig in dem sog. „Städte-Dreieck“ Frankfurt, Mainz und Wiesbaden gelegen ist und im Hintergrunde das landbauseitende „Blauwe Ländchen“ besitzt, dürfte auch diesem Markt eine gute Zukunft beschieden sein. Möge daher der Beschluß der städtischen Körperschaften sich verwirklichen!

Bermischte Nachrichten.

DD. Berlin, 18. Dez. Der Reichsrat nahm das Besoldungs- und Wucherergesetz an. Die Erstattung der Wirtschaftsprüfung für die Beamten im besetzten Gebiet wurde genehmigt.

DD. Berlin, 18. Dez. Die preussische Landesversammlung nahm die sieben Vorlagen des Besoldungsgesetzes endgültig an.

DD. Berlin, 18. Dez. Der 25. Wahlschluß zur Vorbereitung der Wahl des Oberbürgermeisters in Berlin schlug gestern Stadtrat Voos (12 Stimmen) und Dr. Wyl (U. S. P. 10 Stimmen) vor.

— Berlin, 18. Dez. Ein gemeinsamer Antrag der Regierungsparteien wird über die im Notopfergesetz bereit gewährten Steuerbefreiungen hinaus noch weitere 5000 Mark des steuerpflichtigen Vermögens von der Abgabe befreien, sobald zum Beispiel für ein kinderloses Ehepaar der steuerfreie Vermögensanteil künftig nicht nur 10 000, sondern 15 000 Mark betragen wird.

— Berlin, 18. Dezbr. Der entscheidende Paragraph 1 des Gesetzes über die beschleunigte Einziehung des Reichsnotopfers hat nach den heutigen Beschlüssen des Reichstags folgende Fassung erhalten: „Das Reichsnotopfer (§ 1 des Gesetzes über das Reichsnotopfer vom 31. Dezember 1919, Reichsgesetzblatt Seite 2180) ist, soweit es 10 v. H. des abgabepflichtigen Vermögens nicht übersteigt, mindestens aber zu einem Drittel der Abgabe beschleunigt zu entrichten. Die Abgabe ist bis zur Höhe eines Drittels in zwei gleichen Teilbeträgen am 1. März und 1. November 1921 zu zahlen. Der überschüssende Teil (bis zu 10 v. H. des abgabepflichtigen Vermögens) ist bis zum 1. Mai 1922 zu zahlen. Ist ein Steuerbescheid am 1. Februar 1921 noch nicht

zugestellt, so ist die erste Teilzahlung am Schluß des auf die Zustellung folgenden Monats fällig, die zweite sechs Monate später, jedoch nicht vor dem 1. November 1921, und die dritte weitere sechs Monate nach der Fälligkeit der zweiten Rate. Diese Vorschriften finden keine Anwendung, soweit der Abgabepflichtige glaubhaft macht, daß die beschleunigte Entrichtung der Abgabe die Gefährdung der wirtschaftlichen Existenz, die Entziehung des für die Fortführung des Betriebes erforderlichen Kapitals oder Kredits oder die Beeinträchtigung des angemessenen Unterhalts für ihn oder seine Familie zur Folge haben würde; in diesen Fällen kann auch die Zahlung in den im Gesetz über das Reichsnotopfer vorgesehenen Teilbeträgen bewilligt werden. Der Steuerpflichtige kann diese Vergünstigung auch schon im Veranlagungsverfahren in Anspruch nehmen. Soweit Einspruch erhoben wird, ist auf Antrag die Einziehung der Abgabe bis zur Zustellung des Einspruchsbescheides auszusetzen. Die Vorschriften über die zinslose Stundung der Abgabe zum Ausgleich von Härten im § 27 des Gesetzes über das Reichsnotopfer bleiben unberührt.“

— Berlin, 18. Dez. Um die Einziehung der erst am 1. April des nächsten Jahres fälligen Umsatzsteuer für das Jahr 1920 zu beschleunigen, wird das Reichsfinanzministerium auf Grund der Zustimmung des Steuer-Unterausschusses in den nächsten Tagen eine Bekanntmachung erlassen, die für die vorzeitige Entrichtung der allgemeinen Umsatzsteuer Vergütungen in Aussicht stellt. Wenn die Steuer für 1920 vor dem 31. Januar des kommenden Jahres entrichtet wird, soll eine auf das Jahr berechnete Prämienvergütung von 60%, wenn die Steuer in der Zeit zwischen dem 31. Januar und dem 1. April 1921 entrichtet wird, eine Vergütung von 50% gewährt werden.

— Berlin, 18. Dez. Der Reichspostminister hat in einer Mitteilung, die dem Reichstag gestern zugegangen ist, auch offiziell zu der Frage der Einführung der neuen Zeitungsgebührenordnung Stellung genommen. Der Reichstag hatte seinerzeit eine Resolution angenommen, die die Einführung der neuen Zeitungsgebühren neuerdings hinausgeschoben wissen wollte. Der Reichspostminister teilt jetzt mit, daß den beteiligten Kreisen

schon seit langer Zeit bekannt war, daß die Reichsregierung beschloßen habe, der Resolution des Reichstags keine Folge zu geben. Die neuen Zeitungsgebühren treten also am 1. Januar in Kraft.

— Berlin, 18. Dez. Die von der Reichsgewerkschaft deutscher Eisenbahnbeamten und Anwärter beschlossene Urabstimmung ihrer Mitglieder über die Frage, ob die Beamten sich mit den Zugeständnissen des Parlaments begnügen wollen oder nicht, ist jetzt bereits im Gange und man darf das Ergebnis in etwa 10 bis 12 Tagen erwarten. Inzwischen hat auch der Deutsche Eisenbahnverband sich mit seinen Ortsausschüssen im Reich in Verbindung gesetzt, da namentlich von den Eisenbahnarbeitern eine Entscheidung möglichst noch in diesem Jahre verlangt wird.

DD. Brüssel, 18. Dez. Auf eine Anfrage im englischen Unterhaus, ob England die Respektierung der Rechte der Einwohner durch eine Besetzung Belgolands sichern werde, wurde geantwortet, England werde nicht so handeln, wie Frankreich bei der Besetzung Frankreichs.

DD. London, 18. Dez. Britische Truppen hielten im Franziskanerkloster in Dublin eine Durchsuchung ab und entdeckten hier den Klosterpater Domist, der dem verstorbenen Bürgermeister von Cork, Mac Swinny, während der Gefangenschaft bis zum Tode als Seelsorger zur Seite gestanden hatte. Der Pater wurde verhaftet. Man beschuldigt ihn, daß er Schriftstücke vorbereitet habe, die nach Rom geschickt werden sollten, um die Heiligsprechung des irischen Märtyrers zu erwirken.

— Berlin, 17. Dezbr. Das Berliner Polizeipräsidium ist gestern abend von einem schweren Brande heimgesucht worden. Er brach in den Räumen des Einwohnermeldeamtes aus und zerstörte die Akten und griff dann auf den ganzen dritten und vierten Stock über. Der Schaden beträgt mehrere Millionen Mark.

— Aus dem Bistumswald, 17. Dezbr. Der Lehrer in Bohl wollte vor einigen Tagen Hochzeit halten. Alle Vorbereitungen waren getroffen, Kuchen gebacken und Braten gebraten. Als jedoch der Bürgermeister das Aufgebot aus dem Ausbäckkasten holen wollte, war dasselbe gestohlen. Infolgedessen mußte die Hochzeit um 14 Tage verschoben werden.

Als Schweinefutter
empfehle
Sesamfuchen
belle, leichtlösliche
in bester Qualität.
Eiegm. Eilienstein.

Schneider-Zinger
Nähmaschine, gebr.,
mit vier
Familien-Nähmaschinen,
bestes Fabrikat.
verkauft billig unter sachverständiger
Anleitung.
Spielhaus.
98. b. w. 1. 9

Geränderte
Schellfische
empfiehlt
(1) **Carl Heller.**
Trächtige Kuh
Geburten tollend, zu verkaufen.
Bürgermeister **Bongert,**
Hilberhausen

Gärtnerei W. Schweizer

empfehle als schönste und billigste

Weihnachtsgeschenke:

schöne blüh. Topfpflanzen,
Blumenkörbchen, Waldkörbchen,
beschnittene Tannenbäumchen
in größter Auswahl.
Kränze stets vorrätig.

Größte und reichhaltigste Spielwaren-Ausstellung am Platze.

Puppen, Sportwagen, Puppenwagen,
Christbaumschmuck * Baumlichter,
Rodelschlitten, Schaukelpferde, Fuhr-
pferde, Spiele.

Carl Volland,

Haushaltungsbazar, Bad Homburg.
Luisenstrasse 67.

Große Auswahl von
praktischen Weih-
nachtsgeschenken in
Haus- und
Küchengeräten.

Beachten Sie meine
4 großen
Schaufenster.
Billigste Bezugsquelle
für Haus- und
Küchengeräte!

Ich brach es von dem Stamme,
Und küßte es im Scherz,
Ich wollt im Sonnenanstrich
Es drücken an mein Herz.
Da kam ein Wind gezogen —
Berwehte Blätterlust! —
Ich drückte statt der Blume —
Die Dornen an die Brust!

Es sind dies die einzigen Verse, die ich in meinem Leben geschrieben habe, und sie entstanden an jenem Tage, als ich meine Jugendliebe begraben mußte.

Meine Zeit auf dem Schloß des Freiherrn von Fichthelmann war abgelaufen. Ich war froh, daselbst endlich verlassen zu können. Seit die kleine Baronesse nicht mehr in meiner Nähe weilte, erschien alles um mich her wie abgestorben. Die Sonne strahlte nie wieder so schön, wie an dem Tage, wo ich mein Dornröschen zum erstenmal sah; die Blumen dufteten für mich nicht mehr, seit Röschchen nicht mehr unter ihnen weilte. Nur der Kranz von Bergkleeblättern, den mir die Baronesse einst gebunden, schien einzig allein Aroma zu verbreiten.

Als ich von dem Freiherrn Abschied nahm, drückte er mir die Hand und sprach: „Der Wald, denken Sie an meine Worte und handeln Sie danach.“
(Fortsetzung folgt)